

## **Ergebnisse einer Befragung von Vertretern des Berufsfeldes zur Einschätzung der Bedeutung von Naturschutzstandards für die fachliche Arbeit**

### **Zusammenfassung**

#### **Fragebogen zur Einschätzung der Bedeutung von Naturschutzstandards für die fachliche Arbeit**

Der Fragebogen beinhaltete folgende Fragen:

1. Allgemeine Angaben zum Hintergrund der Beantworterin/des Beantworters
2. Überwiegender Tätigkeitsbereich
3. Wird bei der Erledigung der Aufgaben auf existierenden Standards aufgebaut?
4. Welche weiteren Standards verwenden Sie bei der Erledigung ihrer Aufgaben?
5. Wird durch dein Einsatz von Standards
  - ... die Qualität der Arbeit gesichert?
  - ... das Ergebnis nachvollziehbar?
  - ... die öffentliche Akzeptanz erhöht?
  - ... SonstigesWas spricht Ihrer Meinung nach für oder gegen Standardisierung?
6. Bei welcher Ihrer Tätigkeiten wäre für Sie das Vorhandensein von Standards von besonderer Wichtigkeit?
7. Wo ist aus Ihrer Sicht der Bedarf für eine –Standardisierung / bundesweite Standardisierung am dringlichsten?

Die vom DRL durchgeführte Fragebogen war mit einem Rücklauf von rd. 40 % sehr erfolgreich.

Es haben sich Frauen und Männer im Verhältnis 28 % : 72 % beteiligt.

Das Berufsfeld ist weitgehend abgedeckt:

Es kommen

- 49 % der Befragten aus Naturschutzverwaltungen
- 18 % der Befragten aus Wissenschaftliche Einrichtungen
- 17 % der Befragten aus Naturschutz-/Umweltschutzverbände
- 10 % der Befragten aus Planungsbüros
- 2 % der Befragten aus Politische Gremien
- 4 % der Befragten aus Sonstigen Bereichen.

Der Rücklauf aus den Bundesländern ist sehr unterschiedlich. Nur aus Hamburg kamen gar keine Antworten. Besonders hoch ist die Zahl der Rückmeldungen aus den Ländern Baden-Württemberg (19 Antworten), Bayern (17 (Antworten), Niedersachsen (17 Antworten) und Nordrhein-Westfalen (23 Antworten).

Die genannten Tätigkeitsbereiche repräsentieren Naturschutz und Landschaftspflege umfassend. Den höchsten Anteil nimmt die Aufgabe „Eingriffsregelung“ ein.

In der Praxis wird auf Länderebene viel mit standardartigen Vorschriften wie Leitlinien, Leitfäden gearbeitet; genutzt werden ebenfalls die Regelwerke der FLL, die DIN-Normen, die

Regelwerke der DWA und die Richtlinien der FGSV. Ferner wird auch mit Nachhaltigkeitsindikatoren, LAWA-Empfehlungen, TA-Luft, TA Lärm sowie den Richtlinien für Spielplatzbau und Sportstättenbau gearbeitet.

Aus den Antworten lässt sich schließen, dass der überwiegende Vorteil von Standards 1. in der Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse, 2. in der Qualitätssicherung der Arbeit und 3. in der Herstellung von öffentlicher Akzeptanz liegt.

Es sprechen sich 67 der Befragten pro Standards und 44 contra Standards aus und belegen ihre Meinung durch Anmerkungen.

Das Vorhandensein von Standards wäre nach Meinung der Befragten wichtig für 1. Verfahren, 2. Erfassungsmethoden, 3. Bewertungen, 4. Monitoring, 5. Planungen, 6. Management und 7. bei der Vergabe land Landschaftspflegerischer Leistungen (absteigende Reihenfolge).

Auf die Frage nach dem *generell dringlichen Bedarf von Standards* konnten sich viele der Antwortenden nicht auf die gewünschten 3 Prioritäten festlegen.

Bei einer Aufsummierung aller angekreuzten Vorschläge ergibt sich die Reihenfolge

1. Eingriffsregelung – Inhalt und Methodik
2. Flächenschutz - Monitoring NATURA 2000
3. Eingriffsregelung – Bemessung von Geldleistungen
4. Ökokonten

Aus den Antworten derjenigen, die tatsächlich die von uns gewünschten Prioritäten gesetzt haben, ergibt sich eine leicht abgewandelte Reihenfolge:

1. Eingriffsregelung – Inhalt und Methodik
2. Flächenschutz - Monitoring NATURA 2000
3. Umweltbeobachtung – Methodik der Erfassung, Auswertung und Bewertung
4. Nachhaltiger Anbau von Biomasse

Bei der Frage nach dem *bundesweit dringlichen Bedarf* von Standards bestand dasselbe Problem.

Bei einer Aufsummierung aller angekreuzten Vorschläge ergibt sich die Reihenfolge

1. Flächenschutz – Monitoring NATURA 2000
2. Eingriffsregelung – Inhalt und Methodik
3. Umweltbeobachtung – Methodik der Erfassung, Auswertung und Bewertung
4. Flächenschutz – Monitoring NSG, Biosphärenreservate, Naturparke

Aus den Antworten derjenigen, die tatsächlich die von uns gewünschten Prioritäten gesetzt haben, ergibt sich eine leicht abgewandelte Reihenfolge:

1. Eingriffsregelung – Inhalt und Methodik
2. Flächenschutz - Monitoring NATURA 2000
3. Umweltbeobachtung – Methodik der Erfassung, Auswertung und Bewertung
4. Eingriffsregelung – Bemessung von Geldleistungen.

Der DRL wird die Ergebnisse der Fragebogen weiter auswerten und die Ergebnisse bei der Erarbeitung der Position einfließen lassen.